

Remscheider Generalanzeiger 15.03.2013

Mitglieder der Suchtselbsthilfe zeigen im Curt-von-Knobelsdorff-Haus ihre Werke

Von Nadja Lehmann



Markanter Hingucker im Gewächshaus des Curt-von-Knobelsdorff-Hauses. Dort läuft die Ausstellung "Total stark" Foto: Roland Keusch

Mitten im Gewächshaus steht ein Baum. Das wäre an einem solchen Ort nichts Ungewöhnliches. Doch dieser Baumstamm endet in einem Gesicht, Socken und beschriebene Schilder bilden sein Laub. "Die Frage lautet: Wohin machen wir uns auf die Socken?" sagt Lore Theis und zeigt auf den Stuhlkreis, der den markanten Baum umringt. Auch dort Gesichter: auf den Stuhllehnen, auf der Sitzfläche.

"Der Stuhlkreis ist ja quasi das Sinnbild für die Selbsthilfe", sagt Lore Theis. Die Kunsttherapeutin und systemische Beraterin hat gemeinsam mit Kunsthistorikerin Ute Freyer dafür gesorgt, dass diese Exponate bis zum 6. April im Curt-von-Knobelsdorff-Haus zu sehen sind. Im Gewächshaus.

"Total stark!" heißt die Ausstellung der Suchtselbsthilfe in NRW, die derzeit durchs Land tourt und als Schlusspunkt den Düsseldorfer Landtag erreicht. Vernissage in Radevormwald wurde nun auf dem Gelände der Fachklinik des Blauen Kreuz an der Hermannstraße gefeiert.

Die Kunstwerke haben jene geschaffen, die wissen, was es bedeutet, suchtkrank zu sein. Wie Arno, der Alkohol und Heroin verfiel und der beim Entzug die Bildhauerei entdeckte: Kraftvoll und archaisch sind seine Gestalten. Wie Helga, die Porträts malt und bekennt: "Das macht mich glücklich." In Kurzbiografien neben den Exponaten erzählen sie ihre Geschichten: Dieter, der unter seinem Perfektionismus litt, Helga, die ihrem alkoholkranken Mann nicht helfen konnte und selbst trank. Uwe, dessen Vater bereits zur Flasche griff: "Ich folgte ihm einfach nach." Oder Astrid, deren Mann sie mit der besten Freundin betrog.



Siegfried Hombach, FAS NRW; Dieter und Helga Tong, Hauseltern; Bürgermeister Dr. Josef Korsten; Ute Freyer, Moderation

Viele Grußworte erübrigen sich da ganz von selbst. "Wir wollen die Menschen mit dieser Ausstellung erreichen", sagt Andreas Marder, Verwaltungschef im Curt-von-Knobelsdorff-Haus dann ganz einfach. Und auch Bürgermeister Dr. Josef Korsten, der sonst selten um Worte verlegen ist, will hier keine Plattitüden verbreiten. "Wir können alle in die Gefahr geraten, die Mitte des Lebens zu verlieren", sagt er. Dass Sucht eigentlich jeden betreffe, nicht ins Abseits gehöre. Und dass sie schwer zu erkennen sei: "Wir verstecken so viel, die Gesellschaft und der einzelne auch. Sich zur Sucht zu bekennen, das muss man erst mal leisten."

Viele von denen, die im Gewächshaus stehen, haben das schon lange hinter sich. "Ich bin trocken und es geht mir gut", sagt Siegfried Hombach vom Fachausschuss Suchtselbsthilfe NRW. Simone, die derzeit die Angebote des Curt-von-Knobelsdorff-Hauses wahrnimmt, ist noch mittendrin: "Ich bin auf dem Weg." Und dass Kunst dabei helfen und beflügeln kann, zeigt diese Ausstellung.

- "Total stark!": Kreativgruppen der Suchtselbsthilfe zeigen Biografien, Werke und Wege. Noch bis 6. April im Gewächshaus der Fachklinik des Blauen Kreuz, Curt-von-Knobelsdorff-Haus.